

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Integrationsrat	25.05.2011	öffentlich
Schul- und Sportausschuss	31.05.2011	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

ESF-Projekt „Text-Checker“ – lebensweltorientiertes Projekt zur Entdeckung der Schriftsprache Förderangebot an Bielefelder Schulen der Sekundarstufe I

Gliederungsübersicht:

1. Projektkontext
2. Zielsetzung und Zielgruppe
3. Projektentwicklung
4. Umsetzung
5. Evaluation und Evaluationsergebnisse
6. Entwicklungsperspektiven
7. Weiterfinanzierung des Projektes

Information:

1. Projektkontext

Der Schul- und Sportausschuss der Stadt Bielefeld hatte sich seit 2006 wiederholt mit dem Problem des Funktionalen Analphabetismus beschäftigt. Hintergrund waren u. a. die Ergebnisse der PISA-Studie, wonach 23% aller 15-jährigen Schülerinnen bzw. Schüler über unzureichende Lesefähigkeiten verfügten. Für das Jahr 2006 bedeutete dies – übertragen auf Bielefeld – einen Anteil von etwa 800 Schülerinnen und Schülern dieser Altersgruppe, die der Risikogruppe der „Funktionalen Analphabeten“ angehören. Darüber hinaus belegte der Anteil von 470 Bielefelder Schulabgängerinnen bzw. -abgängern im Schuljahr 2005/2006 ohne oder mit einem schlechten Schulabschluss nach der Sekundarstufe I die Notwendigkeit einer frühzeitigen Förderung.

Mit der vorliegenden Vorlage kommt die Verwaltung einem Berichts- und Informationswunsch von Integrationsrat und Schul- und Sportausschuss nach:

Seit dem Frühjahr 2007 wird in Form eines Trägerzusammenschlusses – AWO – Kreisverband Bielefeld e. V. –, Stadt Bielefeld – Amt für Integration und interkulturelle Angelegenheiten – RAA –, Amt für Schule –, Bezirksregierung Detmold und Universität Bielefeld zur wissenschaftlichen Begleitung – ein innovatives, präventives Projekt zur gezielten Förderung von Kindern ab Klasse 7 in Form von Gruppenangeboten zum erneuten Schriftspracherwerb durchgeführt. Im Frühjahr 2008 starteten die ersten drei Projektgruppen. Die Basisfinanzierung des Gesamtprojektes ist bisher über Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) gesichert worden. Diese Förderung endet mit dem Schuljahr 2010/11. d. h. im Juli 2011.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt als zusätzliches Angebot außerhalb der Pflichtstundenanteile der Schulen. Das Projekt zeichnet sich durch seine zentrale Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen und durch neue methodische Vermittlungsformen aus. Bewusst werden keine ausgearbeiteten Programme oder Modelle vorgegeben, sondern die jeweiligen didaktischen Ausrichtungen, die Voraussetzungen der

Schülerinnen und Schüler und die organisatorischen Rahmenbedingungen der beteiligten Schulen bei der Planung und Umsetzung der Förderung berücksichtigt.

2. Zielgruppe und Zielsetzung

In einer Welt, in der die Lese- und Schreibfähigkeit als Voraussetzung für die Teilhabe an zentralen Bereichen des Arbeitslebens und des gesellschaftlichen Lebens allgemein immer mehr an Bedeutung gewinnt, stellt eine geringe Lese- und Schreibkompetenz einen erheblichen Chancennachteil dar. Das Projekt „Text-Checker“ hat das Ziel, Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Real-, Förder- und Gesamtschulen, deren Lese- und Schreibfähigkeiten nicht den Kompetenzerwartungen ihrer Schulform entsprechen, ab Klasse 7 zu ermitteln und zu fördern. Im Rahmen von Fördergruppen erhalten sie die Möglichkeit, ihre Lese- und Schreibkompetenzen weiter zu entwickeln und zu verbessern. Damit sollen sowohl die Chancen auf einen erfolgreichen Schulabschluss als auch auf dem Ausbildungs- und Berufsmarkt gesteigert und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden.

Es gibt unterschiedliche Bedingungsvariablen, die den Lernerfolg oder das Lernversagen beim Schriftspracherwerb beeinflussen. Unabhängig von der individuellen Bedingungskonstellation ist davon auszugehen, dass sich Lernversagen beim Schriftspracherwerb auf das Selbstkonzept der Jugendlichen auswirkt. Durch unzureichende Lese- und Schreibkompetenzen fallen sie zunehmend aus dem Schulsystem heraus und können alltägliche, selbstverständliche Anforderungen nicht erfüllen. Das Zutrauen in ihre Fähigkeiten wird geschwächt, die Entwicklung eines negativen Selbstbildes gefördert. Die Angst vor Enttarnung und Stigmatisierung beeinflusst das Lernverhalten und begrenzt insgesamt die Entwicklungschancen und -potentiale. Eine gezielte Sprachförderung für Jugendliche muss daher mehr als nur die Vermittlung von Sprachkompetenz sein. Zur Projektarbeit gehört unmittelbar dazu, gezielt am Selbstkonzept und der Steigerung des Selbstwertgefühls zu arbeiten und durch erlebnisreiche und emotional positive Erfahrungen neue Motivation für schriftsprachliche Lernprozesse zu erreichen.

3. Projektentwicklung

Gestartet ist das Projekt im 2. Schulhalbjahr 2007/08 mit 4 Gruppen an 3 Schulen mit 40 Schülerinnen und Schülern. Im jetzt laufenden Schuljahr 2010/11 sind 19 Projektgruppen an 14 Schulen mit 220 Schülerinnen und Schülern beteiligt. Eine genauere Übersicht über die Entwicklung bilden die Graphiken ab, die in der Anlage beigefügt sind. Die Zahlen belegen, dass sich das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt hat. Bislang wurden ca. 700 Jugendliche gefördert.

Beendet wurde nach 1 ½ Jahren die Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg, da das Zusammenspiel der Förderstrukturen im Projekt und die Förderbedingungen im Berufskolleg nicht zu vereinbaren waren.

Mit den anderen Projektschulen gibt es inzwischen eine verlässliche Zusammenarbeit. Deren Schulleitungen haben in einem Unterstützerbrief betont, dass das Förderangebot ein wichtiger Bestandteil schulischer und außerschulischer Förderung geworden ist.

4. Umsetzung

Ein Lenkungsausschuss aller Kooperationspartner begleitet das Projekt. Ein Projektteam unterstützt die Schulteams, führt regelmäßige Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte durch, koordiniert die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern, erstellt Förderanträge, kümmert sich um den sachgerechten Nachweis der Mittelverwendung und erarbeitet Entwicklungsperspektiven für das Projekt. Die Fakultät für Literaturwissenschaften der Universität Bielefeld begleitet das Projekt wissenschaftlich.

Die praktische Arbeit in den Gruppen wird von einem Team, bestehend aus einer Lehrkraft der jeweiligen Schule und einer pädagogischen Fachkraft, die über die ESF-Mittel finanziert wird, geleistet. Diese Doppelbesetzung bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Kompetenzen in die Projektarbeit einzubringen, die schulisch-fachlichen Kompetenzen der Lehrkraft und die sozialpädagogisch-lebensweltorientierten Kompetenzen der pädagogischen Fachkraft.

Die Gruppengröße variiert von 10 bis 16 Jugendlichen, die Stundenanzahl von 2 bis 4 Schulstunden. Die Rahmenbedingungen für die einzelnen Gruppen werden jeweils im Gespräch mit den einzelnen Schulen festgelegt.

In den Projektschulen wird zur Bildung der Projektgruppen eine Eingangsdiagnostik durchgeführt, aus der

individuelle Förderempfehlungen abgeleitet werden.

In der Projektarbeit werden Inhalte in den Mittelpunkt gestellt, die an die individuellen Interessen und sozialen Erfahrungen der Jugendlichen anknüpfen, für sie bedeutsam sind, ihre Erfahrungswelten erweitern und vielfältige Lese- und Schreibanlässe bieten. Projektthemen sind beispielsweise Musik und Text-Komposition (Rap-Songs), bei denen die Jugendlichen sich mit ihren Wünschen, Ängsten und Lebenszielen auseinandersetzen, der Austausch verschiedener kultureller Erfahrungen bei der Erarbeitung von internationalen Koch- & Kulturbüchern, die Entdeckung des Lebensumfeldes bei der Erstellung eines „Bielefeld-Führers“ (Freizeit-Guide) für Jugendliche oder das Einsetzen erworbener Kompetenzen bei Vorlesestunden für Erstklässler. Die Arbeit an den fachlichen Förderschwerpunkten geschieht integriert in den Projektstunden, entweder anhand von Eigentexten oder mit geeigneten Fördermaterialien.

5. Evaluationsergebnisse

Das Projekt wird von der Fakultät für Literaturwissenschaften der Universität Bielefeld evaluiert. Die derzeit vorliegenden Ergebnisse beziehen sich auf Daten, die im Schuljahr 2009/10 zu Anfang und zum Ende dieses Förderzeitraumes erhoben wurden. Die Beurteilung der Wirksamkeit der Fördermaßnahmen orientiert sich hauptsächlich an den individuellen Entwicklungsverläufen und bezieht sich sowohl auf die Lese- und Schreibkompetenz als auch auf das Selbstkonzept und die Lern- und Leistungsmotivation.

Der relativ kurze Untersuchungszeitraum ermöglicht Aussagen über Tendenzen. Eine deutlich positive Tendenz zeigt sich bei der Lesekompetenz, ca. zwei Drittel der Projektschülerinnen und -schüler haben sich mindestens um eine Kompetenzstufe verbessert. Eine Erhöhung der Schreibkompetenz ist vor allem bei den Schülerinnen und Schülern festgestellt worden, deren Kompetenzniveau zu Beginn der Förderung relativ niedrig war. Positive Entwicklungstendenzen gibt es ebenfalls im Bereich des allgemeinen und schulischen Selbstbewusstseins, bei dem Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und in der positiven Einstellung zur Schriftsprache.

6. Entwicklungsperspektiven

Als lebensweltorientiertes Projekt zur Entdeckung der Schriftsprache entspricht das Projekt insbes. auch den mit der Kooperationsvereinbarung zwischen Land NRW und Stadt zur Bildungsregion Bielefeld vereinbarten Zielsetzungen (insbes. Senkung der Quote der Abschlüssen, der Klassenwiederholungen, der Zahl an Schulabbrecherinnen bzw. -abbrechern).

Eine Perspektive kann es für das Projekt in Bielefeld dann geben, wenn es gelingt, die Finanzierung ab dem Schuljahr 2011/2012 fortzuführen.

Neben einer Einbeziehung neuer Gruppen und Schulen wäre vor allem die Ausweitung des Projektes auf die Jahrgangsstufen 5/6 wünschenswert. Diese Jahrgangsstufen konnten aufgrund der Förderrichtlinien bislang nicht in die Förderung einbezogen werden. Pädagogisch ist die Förderung ab dem Eintritt in die Sekundarstufe I, die für die Schülerinnen und Schüler durch den vermehrten Anteil von Fach- und Bildungssprache erhöhte sprachliche Anforderungen bedeutet, sinnvoll und zielgerecht.

Darüber könnten Beratungsangebote für andere Kommunen entwickelt werden, die Interesse an der Schaffung entsprechender Förderstrukturen haben.

7. Weiterfinanzierung des Projektes

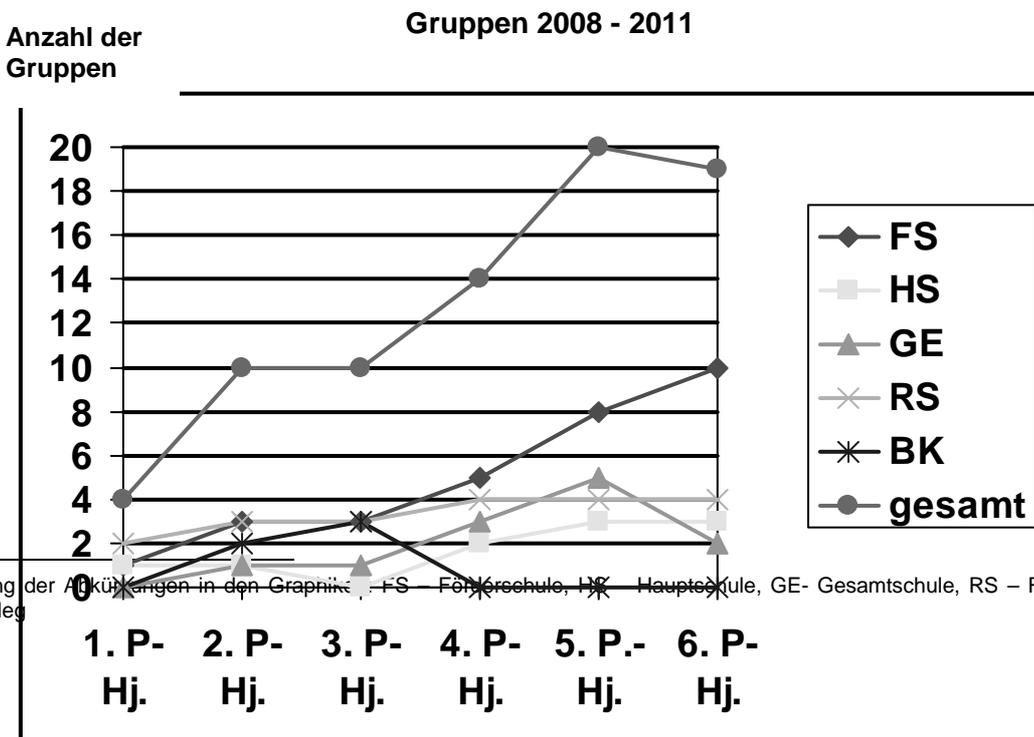
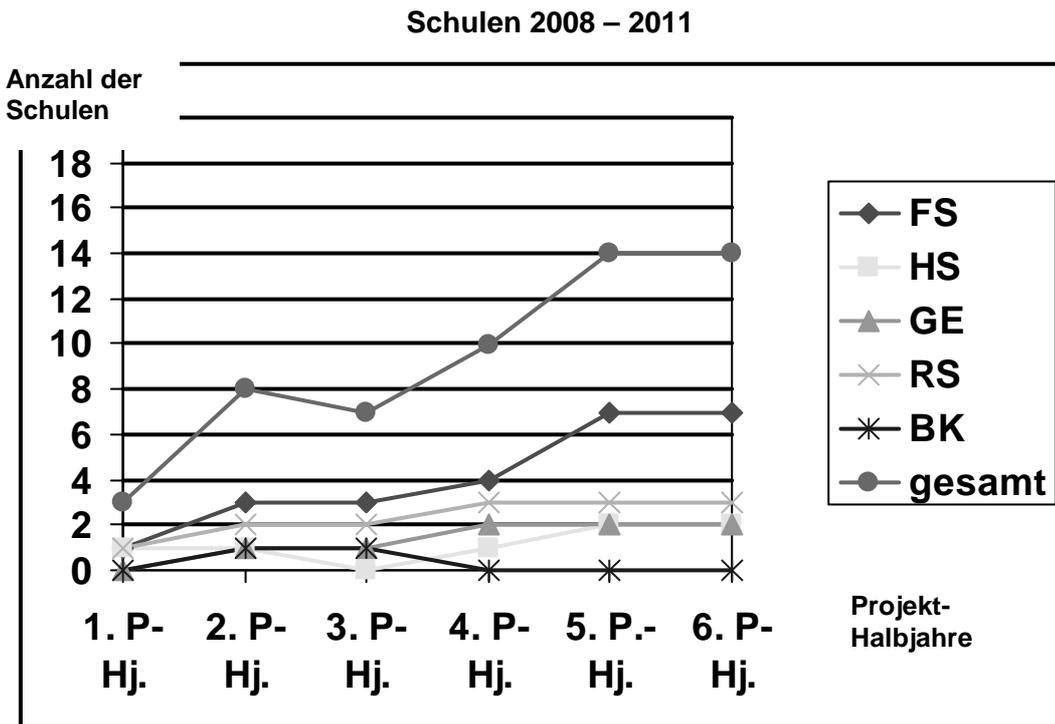
Die Weiterfinanzierung des Projektes ist bislang nicht gesichert. Auf Anfragen und Anträge bei verschiedenen Stiftungen gab es bislang noch keine positive Rückmeldung. Eine Darstellung des Aufwands (Finanzbedarf) für das Projekt im gegenwärtigen Rahmen ist als Anlage beigefügt.

Oberbürgermeister

Pit Clausen

Anlage 1: Graphiken zur Projektentwicklung

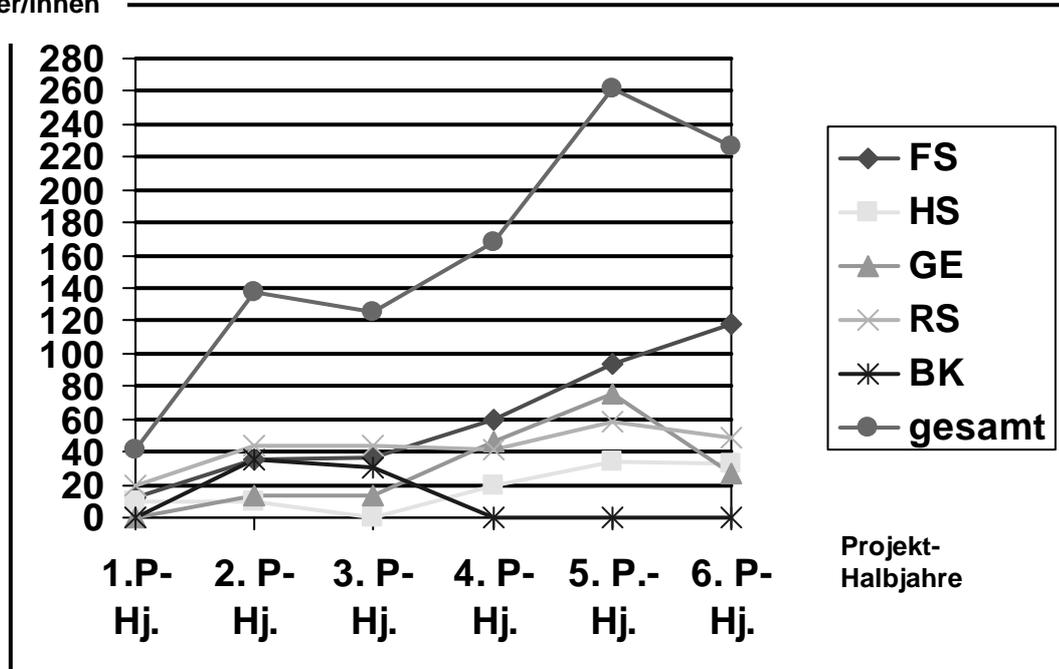
Die nachfolgenden Graphiken¹ stellen die Projektentwicklung für die Anzahl der beteiligten Schulen, Gruppen und Schülerinnen und Schüler dar:



¹ Erklärung der Abkürzungen in den Graphiken: FS – Förderschule, HS – Hauptschule, GE- Gesamtschule, RS – Realschule, BK - Berufskolleg

Schülerinnen und Schüler 2008 - 2011

Anzahl der
Schüler/innen



Anlage 2: Kosten- und Finanzdarstellung (Zeitraum 2011 – 2013)

Zeitraum: 01. September 2011 bis 31. Juli 2012

Kosten für die Durchführung von 20 Projektgruppen

<u>Projektstunden:</u>	2.400 U.-Std. außerhalb der Regelunterrichtszeit (3 U.-Std. /Woche und Gruppe x 40 Wochen x 20 Gruppen)
<u>Materialkosten</u>	3,00 €/ U.-Std.
<u>Diagnostische Lernbegleitung</u>	25,00 € pro Jahr pro Schülerin bzw. Schüler
<u>Leistungen der Schulen/ Eigenanteil</u>	23,90€/ Lehrerstunde

1	Honorarkräfte für 20 Gruppen, 3 U.Std./Woche pro Gruppe= 60 U.-Std./ Woche * 40 Unterrichtswochen = 2.400 Unterrichtsstunden 40 Wochen= 2.400 Std x 15 €	36.000,00 €
2	Materialien 9 €/ Woche/ Gruppe 9 € * 40 Wochen * 20 Gruppen	7.200,00 €
3	Projektkoordination und Qualifizierung der Mitarbeitenden	17.000,00 €
4	Diagnostische Lernbegleitung	5.000,00 €
	Benötigte Fördersumme für 2011/12	65.200,00 €
5	Eigenleistung: Leistung der beteiligten Schulen 2.400 Lehrerstunden x 23,90 €	57.360,00 €
	Gesamtsumme	122.560,00 €

Zeitraum: 01. August 2012 bis 31. Juli 2013

Kosten für die Durchführung von 26 geplanten Projektgruppen

<u>Projektstunden:</u>	3.120 U.-Std. außerhalb der Regelunterrichtszeit (3 U.-Std. /Woche und Gruppe x 40 Wochen x 26 Gruppen)
<u>Materialkosten</u>	3,00 €/ U.-Std.
<u>Diagnostische Lernbegleitung</u>	25,00 € pro Jahr pro Schülerin bzw. Schüler
<u>Leistungen der Schulen/ Eigenanteil</u>	23,90€/ Lehrerstunde

1	Honorarkräfte für 20 Gruppen, 3 U.Std./Woche pro Gruppe = 60 U.-Std./ Woche * 40 Unterrichtswochen = 3.120 Unterrichtsstunden 40 Wochen= 3.120 Std x 15 €	46.800,00 €
2	Materialien 9 €/ Woche/ Gruppe 9 € * 40 Wochen * 26 Gruppen	9.360,00 €
3	Projektkoordination und Qualifizierung der Mitarbeitenden	20.000,00 €
4	Diagnostische Lernbegleitung	6.500,00 €
	Benötigte Fördersumme für 2012/13	82.660,00 €
5	Eigenleistung: Leistung der beteiligten Schulen 3.120 Lehrerstunden x 23,90 €	74.568,00 €
	Gesamtsumme	157.228,00 €

Beispielrechnung für die Kosten einer Projektgruppe

<u>Projektstunden:</u>	120 U.-Std. außerhalb der Regelunterrichtszeit (3 U.-Std. /Woche und Gruppe x 40 Wochen (bei 10 Teilnehmer/innen)
<u>Materialkosten</u>	3,00 €/ U.-Std.
<u>Diagnostische Lernbegleitung</u>	25,00 € pro Jahr pro Schülerin bzw. Schüler
<u>Leistungen der Schulen/ Eigenanteil</u>	23,90€/ Lehrerstunde

1	Honorarkraft für 1 Gruppe, 3 U.Std./Woche = 40 Unterrichtswochen = 120 Unterrichtsstunden 40 Wochen = 2.400 Std x 15 €	1.800,00 €
2	Materialien 9 €/ Woche/ Gruppe 9 € * 40 Wochen	360,00 €
3	Projektkoordination und Qualifizierung der Mitarbeitenden	850,00 €
4	Diagnostische Lernbegleitung	250,00 €
	Benötigte Fördersumme	3.260,00 €
5	Eigenleistung: Leistung der beteiligten Schulen 2.400 Lehrerstunden x 23,90 €	2.868,00 €
	Gesamtsumme	6.128,00 €

